

KLINIKEN

Verbund als Rettungsanker

Ein regionaler Verbund soll die Krankenhausstandorte im Werra-Meißner-Kreis absichern – und könnte letzter Rettungsanker für die Kurklinik Balzerborn in Bad Sooden-Allendorf sein.

KASSEL/WITZENHAUSEN ■ In der nordhessischen Region bahnt sich erstmals eine Zusammenarbeit von Krankenhäusern und einer Kurklinik an. Hinter den Kulissen wird die Bildung einer Gesellschaft betrieben, die sich um einen Versorgungsauftrag der Krankenkassen bemüht.

Das Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen, das Kreiskrankenhaus Eschwege und das Klinikum Kassel haben dazu entsprechende Anträge gestellt. Über die Kooperation soll der Fortbestand der Kurklinik Balzerborn in Bad Sooden-Allendorf ermöglicht wer-

den, die zum Jahresende zunächst ihre Pforten schließen muß.

Man stehe noch ganz am Anfang – und nur wenn das Projekt Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg habe, werde man es weiter verfolgen, sagte der Erste Beigeordnete des Werra-Meißner-Kreises, Theodor Leyhe, in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen.

Von der Kooperation sollen alle profitieren. So könnten zum Beispiel Schlaganfall-Patienten zunächst eine Akutbehandlung in einem der Krankenhäuser bekommen, um dann zur Anschlußheilbehandlung an eine eigene Kurklinik, nämlich Balzerborn, überwiesen zu werden.

Die LVA Hannover als Träger von Balzerborn stehe dem Vorhaben aufgeschlossen gegenüber. Für vernetzte Strukturen gebe es in Niedersachsen bereits Modelle. (k)

SCHACHTURNIER

Kasparov-Bezwinger kommt nach Bad Zwesten

BAD ZWESTEN ■ Bei den 3. Schachtagen im Kurhaus von Bad Zwesten können ambitionierte Spieler aus der Region gegen weltbekannte Großmeister am Brett antreten. Das Turnier läuft vom 2. bis 6. Januar. Zur dritten Auflage der Veranstaltung wird mit bundesweitem Teilnehmerkreis und 15 000 Mark Preisgeld im Topf haben sich schon zahlreiche Stars der internationalen Szene angesagt.

Als ganz großer Favorit wird der französische Superweltmeister Joel Lautier im Kellerwald erwartet. Der hat sich schon zehnmal mit dem Weltstar Gari Kasparov gemessen – und liegt dabei vorn in der Bilanz mit zwei Siegen, einer Niederlage und sieben Remis.

Auch das 13jährige Schachwunderkind und Jugend-Vizeweltmeister Arkadij Naiditsch ist wieder dabei. Zu den weitere-

ren große Namen auf der Teilnehmerliste zählen Lev Gutman, Vladimir Baklan, Igor Glek, Vladimir Epishin, der Vorjahres-Turniersieger Thomas Luther sowie der beste nordhessische Spieler Uwe Kersten aus Kassel. Als Zaungast schaut auch Großmeister Matthias Wahls vorbei, einziger deutsche Teilnehmer bei der kommenden Schach-WM in Las Vegas.

Besucher sind beim Turnier willkommen, haben freien Eintritt und finden im Kurhaus ein breites Angebot an Schachzubehör, -büchern oder PC-Programmen vor. (asz)

Die Teilnahme an den Schachtagen kostet 90 DM bzw. 60 DM für Jugendliche (vor Ort: 20 DM mehr). Infos gibt's beim Veranstalter G4 Promotion, ☎ 0561 / 7 39 33 86, Fax 40 44 62.

HESSENKOLLEG

Noch Plätze im Vorkurs

KASSEL ■ Für einen neuen Vorkurs für das Schuljahr 1999/2000 nimmt das Hessenkolleg Kassel, eine öffentlich-rechtliche Schule des zweiten Bildungsweges, noch Anmeldungen entgegen. In dem Kurs, der sich in erster Linie an Bewerberinnen und Bewerber mit Hauptschulabschluss richtet, wird das Basiswissen für die Aufnahme in die Klasse 11 erarbeitet. Er beginnt am 2. Februar 1999 und dauert ein halbes Jahr. Der Kurs findet drei-

mal wöchentlich jeweils von 18 bis 21 Uhr statt. Der Besuch des Hessenkollegs führt in dreijähriger Vollzeit-Ausbildung zum Abitur. Nach zwei Jahren kann die Fachhochschulreife zuerkannt werden. Die Ausbildung kann über elternunabhängiges Schüler-BAföG gefördert werden, das nicht zurückgezahlt werden muß. Anmeldungen nimmt das Hessenkolleg, Witzenhäuser Straße 5, 34127 Kassel, ☎ 0561-85251 (☎) und 8900412 (Fax) entgegen. (ket)



Diese Krippe aus Oberammergau hat ein unbekannter Spender gestiftet. Jedes Jahr zum Nikolaustag werden die Figuren ergänzt. (Foto: Berger)

OBERAMMERGAUER KRIPPE

Spender bleibt im Verborgenen

WABERN ■ Eine Krippe mit ungewöhnlichem Hintergrund gibt es seit dem vergangenen Jahr in der Kirchengemeinde Wabern-Zennern (Schwalm-Eder-Kreis). Eine original Oberammergauer Weihnachtskrippe – vielleicht die einzige in der Region – wurde der Gemeinde gespendet. Der Spender, der nicht genannt werden will, hat sein Geschenk mit der Auflage, anonym zu bleiben,

verbunden. Nur Pfarrer Dr. Ulrich Bock kennt dessen Namen. Im vergangenen Jahr traf in Zennern die Krippe mit den zentralen Figuren (Maria, Joseph, Jesuskind sowie Ochs und Esel) ein. Und das Versprechen, daß jeweils am Nikolaustag neue Krippenfiguren, die die Gruppe ergänzen, gestiftet werden. Der großzügige Spender hielt Wort: In diesem Jahr, am 6. Dezember, kam eine dreiköp-

fige Hirtengruppe in dem 1000-Seelen-Dorf an. Am ersten Adventssonntag wurden die „Oberammergauer Hirten“ der Gemeinde in einer vollen Kirche vorgestellt – und bestaunt: Eine Hirtin ist unter den zwei Hirten. Eine biblische Wahrheit, die lange verschüttet war, nennt das der Pfarrer. Denn viele Frauengestalten der Bibel (z.B. Rahel, Lea und Rebecca) seien schließlich Hirtinnen ge-

wesen. – Das seltene Kunstwerk, dessen Versicherungswert der Pfarrer auf knapp 15 000 Mark bezifferte, bleibt vom Heiligen Abend bis Ende Januar in der Dorfkirche in Zennern. Dann werden die Schnitzereien gut und sicher aufbewahrt.

Besucher, die sich die barocke Krippe anschauen wollen, sollten in Zennern nach den Küster fragen. (rbg/thr)

FLUGHAFEN KASSEL-CALDEN

IHK will schnelle Entscheidung

KASSEL ■ Die nordhessische Wirtschaft hat eine baldige Entscheidung über die Zukunft des Flughafens Kassel-Calden angemahnt. Man sei bereit, sich für „den wichtigen regionalen Airport zu engagieren“, sagte gestern der verkehrspolitische Sprecher der Industrie- und Handelskammer (IHK), Ulrich Spengler. Angesichts der „offenbar endlos weitergehenden“ Diskussionen um den Flughafen ausbau in der Politik sagte Spengler, es sei höchste Zeit zum Handeln, um die Chancen zu nutzen, die der Flughafen

biete: „Die Zeit der Gutachten und Expertisen muß ein Ende haben“.

Investitionen zugesagt

Das Argument, es seien keine Staatsgelder für den Ausbau vorhanden, greife zu kurz, meinte Spengler weiter. Private Investoren hätten Interesse am Flughafen ausbau, weil er sich rechne. Schon jetzt lägen der Kammer Zusagen von Firmen aus der Region vor, die sich mit „maßgeblichen Beträgen“ an dem Projekt beteiligen woll-

ten. Weitere Investoren könnten gewonnen werden – dazu müßten die politischen Gremien allerdings zeitnah die Rahmenbedingungen schaffen und Planungssicherheit herstellen. Spengler verlangte außerdem „ein strammes Management mit kurzen Entscheidungswegen“, die das neue Flughafenkonzept professionell vermarkte.

Als Ausbauvariante in Calden favorisiert die IHK die Verschwengung der Startbahn, die eine uneingeschränkte Nutzung durch gängige Flugzeugtypen gewährleiste. (eg)

Enttäuschung beim Handwerk

KASSEL ■ Kritik und Enttäuschung hat die Rücknahme der Einschränkung von Lohnfortzahlung und Kündigungsschutz bei der Handwerkskammer Kassel hervorgerufen. Präsident Gerhard Repp meinte, mit der Rückkehr zu den alten Kündigungsschutzregeln werde ein „deutlicher beschäftigungsfördernder Prozeß“ jäh abgebrochen.

Laut Repp hat das eingeschränkte Kündigungsschutzgesetz im nord- und osthessischen Handwerk innerhalb eines Jahres zu rund 500 neuen Arbeitsplätzen geführt. (eg)

ARMUT IN DER REGION

Allein mit der Sorge um die Kinder

Eine junge Mutter lebt mit ihren beiden Kindern von Sozialhilfe. Den prügelnden Vater hat sie vor die Tür gesetzt.

Ich bin selbst ein Scheidungskind, das Gezerre um Besuche und Sorgerecht kenne ich. Den Streß will ich den Kindern ersparen! Die junge Frau aus der nordhessischen Kleinstadt drückt die kleine Tochter auf ihren Knien an sich, als wollte sie sich vergewissern, daß die Vierjährige der gleichen Meinung ist.

Zur selben Zeit spielt der knapp sechsjährige Sohn zurückgezogen im Kinderzimmer. Er käme eigentlich nächstes Jahr in die Schule, aber sicher ist das nicht. Denn er macht gerade eine Therapie. Der Psychologe führt die etwa vor zwei Jahren urplötzlich aufgetretene Ängstlichkeit und Nervosität auf mehrere schlimme Erlebnisse mit dem Vater zurück.

Geheiratet hatte sie ihn, als das erste Kind unterwegs war und die Eltern sie ständig da-

zu drängten. Die gelernte Kosmetikerin, die auch als medizinische Badehelferin gearbeitet hatte, trug nach den beiden Schwangerschaften abends als Aushilfskraft in einer Pizzeria zum Familieneinkommen bei. In der Zeit sollte ihr Mann die Kinder betreuen. An einem dieser Abende, vermutet sie, muß der Vater seinen damals zweieinhalbjährigen Sohn schlimm verprügelt haben, jedenfalls hörte er damals fast völlig auf zu sprechen.

Gang zum Sozialamt

Als die junge Mutter wieder einmal nach der Arbeit heimkam und der Mann auf der Couch seinen Rausch ausschließ, während die kleinen Kinder, wie schon oft, hungrig und von alleine ins Bett gegangen waren, warf sie ihn aus der Wohnung. Da sie nun überhaupt nicht mehr arbeiten gehen konnte, blieb nur der Gang zum Sozialamt.

Nach dem obligatorischen Trennungsjahr kam es zum ersten Gerichtstermin wegen der von ihr eingereichten Schei-

dung. Bis dahin hatte der Mann noch für die Kinder Unterhalt bezahlt. Er wollte sich nicht scheiden lassen, vielmehr das Sorgerecht für die Kinder, um die Kindesmutter seelisch unter Druck zu setzen. Das Gericht entschied aber gegen ihn.



AKTION ADVENT
UNSERE LESERINNEN UND LESER HELFEN

Als ihm der Kindesunterhalt vom Arbeitslosengeld gepfändet wurde, tauchte er unter, erhielt kein Arbeitslosengeld mehr und zahlte nichts. Zwar konnte zunächst wegen der fehlenden Adresse die Scheidung nicht weiter betrieben werden, „aber für den Jungen war das Verschwinden des Vaters das beste, was ihm passie-

ren konnte, denn seitdem er den Vater nicht mehr unverhofft in der Stadt traf, besserte sich sein Zustand schlagartig“. Seine Mutter hofft, daß er nun doch rechtzeitig eingeschult werden kann. Zudem hofft die junge Frau, daß bis dahin die Scheidung abgeschlossen ist. Immer von der Sozialhilfe abhängig zu sein, ist für die temperamentvolle Frau bedrückend. „Ich bin nicht der Typ, der zu Hause rumhängt. Ich hoffe, daß das nicht so bleibt.“ (mz)

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf **Konto-Nr. 2055** bei den hier aufgeführten Kreditinstituten: Kasseler Sparkasse, Kasseler Bank eG Volksbank Raiffeisenbank, Kreis-Sparkasse Northeim, Volksbank Northeim, Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburger, Volksbank-Raiffeisenbank Bad Hersfeld-Rotenburger, Sparkasse Werra-Meißner oder auf das Postscheckkonto **Hannover 500 307**. Spenden werden auch in all unseren Geschäftsstellen entgegengenommen.

KURZ NOTIERT

Sorgentelefon für Trennungs-Väter

KASSEL ■ Die Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung“ hat ihr Sorgentelefon auch über die Weihnachtstage geschaltet. Viele Männer, so heißt es, würden unter ihrer Entsorgung als Vater besonders an Weihnachten leiden. Der Kontakt über das Sorgentelefon soll helfen, Kon-

flikteskalationen zu vermeiden. Bundesweit haben sich in Scheidung lebende Väter zu dem Bundesverband „Väteraufbruch für Kinder“ zusammengeschlossen. In der Region gibt es Ortsgruppen in Kassel und Bad Hersfeld.

Sorgentelefon 01805 / 120 120. (eg)

Christen für Frieden in Nahost

HOFGEISMAR ■ In Zusammenarbeit mit Pax Christi lädt die Evangelische Akademie Hofgeismar für den 12. und 13. Februar 1999 zu einer Tagung mit dem Titel „Christen in Nahost für Gerechtigkeit und Frieden“ ein. Christlich geprägte und

kirchlich gebundene Gruppen wollen dabei Schritte zur Versöhnung im israelisch-palästinensischen Konflikt aufzeigen. Anmeldungen nimmt die Evangelische Akademie, Schlößchen Schönburg, Postfach 1205, 34362 Hofgeismar schriftlich entgegen. (eg)